

rathaus · korrespondenz



gegründet 1861

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband

Mittwoch, 27. Jänner 1982

Blatt 230

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Bereits über FS ausgesendet: (grau) Mehr Badegäste in den städtischen Bädern
"Laaer Wald" wird heuer neues Erholungsgebiet

Kommunal: (rosa) Ausbau der Drogentherapieeinrichtungen
284 Wohnungen für Behinderte

Politik: (rosa) Wr. Bauwirtschaft: Auftragsrückgang um eine Milliarde

Lokal: (orange) Gesamtschneehöhe des Vorjahres bereits erreicht!

Kultur: (gelb) Jugendwettbewerb des P.E.N.-Clubs Liechtenstein

Nur über FS: 26.1. Lokalderby: Vorverkauf verschoben
27.1. Brand in Wohnung
Großes Semesterferienprogramm für Wiener Kinder
Schnee: 2.856 Mann im Einsatz

.....
Bereits am 26. Jänner 1982 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Mehr Badegäste in den städtischen Bädern

=++++

16 #Wien, 26.1. (RK-KOMMUNAL) "Wiens städtische Bäder sind eine attraktive Möglichkeit der Freizeitgestaltung. Das beweisen die Besucherzahlen des vergangenen Jahres. Wir haben mit 5,4 Millionen Badegästen um über eine halbe Million mehr Besucher als 1980": das betonte Bäderstadtrat Peter SCHIEDER am Dienstag im Pressegespräch des Bürgermeisters. Damit werden, wie Wiens Bäderstadtrat erklärte, auch die Befürchtungen, die städtischen Sommerbäder könnten durch die Donauinsel Besuchereinbußen verzeichnen, entkräftet. Immerhin war der vergangene heiße Sommer für die städtischen Sommerbäder der drittbeste seit 1945; auch die Donauinsel hatte an heißen Samstagen bzw. Sonntag im Mai bis zu 200.000 Besucher, in den Ferien zwischen 70.000 und 100.000 Badegäste zu verzeichnen. #

Mit genau 5,399.020 kleinen und großen Baderatten verzeichneten die städtischen Bäder um 671.555 Besucher mehr als im Jahr 1980. "Schuld" daran ist natürlich vor allem der heiße Sommer 81, der über 1,7 Millionen Menschen in die Sommerbäder und über 400.000 Kinder in die Kinderfreibäder lockte. Aber auch die Hallenbäder zählten ein Prozent Besucherzuwachs.

Bedingt durch die Verlängerung der Badezeit von drei auf vier Stunden gab es dafür bei den Saunaanlagen einen Besucherrückgang um 0,8 Prozent. Weniger begehrt waren auch die Sonnenbäder. Bei den Wannenbädern setzt sich der fast schon traditionelle Besucherrückgang fort, überraschenderweise sank dafür die Gesamtzahl der Besucher in den Brausebädern kaum.

Wiens begehrteste Schwimmhalle war 1981 jene im Dianabad mit über 400.000 Badegästen. Die Sauna im Dianabad hat mit 106.000 Saunafans auch die meisten Saunabesucher. Von den reinen Saunabädern ist die Penzinger Sauna mit über 31.000 Badegäste der Spitzenreiter. (Schluß) hs/gg

.....
 Bereits am 26. Jänner 1982 über Fernschreiber ausgesendet

"Laaer Wald" wird heuer neues Erholungsgebiet (1)

=++++

17 #Wien, 26.1. (RK-KOMMUNAL) Eines der wichtigsten Freizeitprojekte Wiens wird heuer fertig: Bürgermeister Leopold GRATZ wird den Laaer Wald, das 350.000 Quadratmeter große Aufforstungsgebiet auf der Kuppe des Laaerbergs, am 23. Mai eröffnen. Das kündigte Freizeitstadtrat Peter SCHIEDER Dienstag im Pressegespräch des Bürgermeisters an. #

"Der Laaer Wald ist ein Erholungsgebiet, das ähnliche Öffnungszeiten wie der Lainzer Tiergarten haben wird", meinte Schieder dazu im Pressegespräch. Die Aufforstungsfläche - über hunderttausende Bäume und Sträucher wurden in den vergangenen Jahrzehnten gesetzt - wird sieben Eingänge haben, mit dem Bau von Parkplätzen wurde bereits begonnen. Auf Wunsch der Favoritner Bezirksvertretung erhielt das Erholungsgebiet nun den Namen Laaer Wald.

Für eventuelle Feste im Bereich des Laaerbergs, auf dem sich ja auch der Böhmisches Prater befindet, soll ein Festplatz bei der Löwygrube angelegt werden.

Zwtl.: Zwei neue Stadtwanderwege für Wien

"Das Konzept der Stadtwanderwege wird heuer fortgesetzt", betonte Wiens Freizeitstadtrat außerdem: zusätzlich zu den fünf vorhandenen und bereits sehr beliebten Stadtwanderwegen - allein eine Million Informationsbroschüren wurden von den Wienerinnen und Wienern bei der Stadt Wien bestellt - sollen heuer zwei neue Rundwanderwege angelegt werden. Ein Stadtwanderweg soll im 23. Bezirk, ab der Endstelle der Straßenbahnlinie "60", auf 12,5 Kilometer Länge entstehen.

"Der zweite neue Stadtwanderweg wird erstmals direkt im dichtverbauten Gebiet beginnen", sagte Schieder: die Route wird von der U 1 am Reumannplatz auf 15 Kilometer Länge durch die Favoritner Erholungsgebiete - Kur- und Erholungspark Laaerberg, Heuberggstätten usw. zurück zum Reumannplatz - führen. (Forts.) hs/bs

.....
Bereits am 26. Jänner 1982 über Fernschreiber ausgesendet
.....

"Laaer Wald" wird heuer neues Erholungsgebiet (2)

Utl.: Wasserschilift für die Neue Donau

=++++

18 Wien, 26.1. (RK-KOMMUNAL) Eine zusätzliche Attraktion ist auch für die Neue Donau geplant: wie Freizeitstadtrat Schieder ankündigte, soll im Südteil, beim Wehr I, ein Wasserschilift entstehen. Diese Anlage ermöglicht das Wasserschifahren ohne Motorboot und bietet damit eine neue Wassersportmöglichkeit in Wien.

Der Wasserschilift, der von einer Privatfirma kostendeckend, jedoch nicht gewinnbringend geführt wird, soll noch vor dem Sommer fertig sein. Er wird, wie Schieder ausdrücklich betonte, an einer Stelle errichtet, an der der natürliche Erholungsraum nicht beeinträchtigt wird und auch keine Flächen auf Kosten anderer Erholungssuchender beansprucht werden.

Der Wasserschilift wird etwa 40 Stundenkilometer erreichen; eine Runde soll etwa 15 Schilling kosten.

Zwtl.: Neues Konzept für das Gänsehäufel

Auch bei den Sommerbädern gibt es neue Freizeitmöglichkeiten: so soll das Sommerbad beim Hietzinger Hallenbad eine Minigolfanlage, Tischtennistische und Bocciabahn erhalten. Für das Gänsehäufel wird, wie Schieder betonte, ein eigenes Konzept erarbeitet, das auch Möglichkeiten, das Bad im Winter für Sport und Freizeit zu nutzen, bietet. (Schluß) hs/gg

NNNN

Ausbau der Drogentherapieeinrichtungen

Utl.: Schaffung einer neuen Drogenstation

=++++

2 #Wien, 27.1. (RK-KOMMUNAL) Den weiteren Ausbau der in Wien vorhandenen Therapieeinrichtungen zur Hilfe bei Drogenmißbrauch und Drogenabhängigkeit kündigte Mittwoch Gesundheits- und Sozialstadtrat Univ.-Prof.Dr. Alois STACHER an. Laut Stacher wird noch heuer eine neue Drogenstation für die Betreuung von jugendlichen Drogengefährdeten errichtet werden. Damit sollen die innerhalb der letzten drei Jahre durch die Stadtverwaltung gesetzten erfolgreichen Maßnahmen fortgesetzt werden. Drehscheibe der in Wien vorhandene Therapiekette ist die Zentralstelle für Suchtkrankenhilfe im 9. Bezirk, Borschkegasse 1 (Telefon 42 67 86).#

Sie ist Montag bis Donnerstag von 9 bis 19 Uhr, sowie Freitag von 9 bis 17 Uhr für Auskünfte, Beratungen, Vermittlungen von Therapieplätzen usw., geöffnet. Im vergangenen Jahr wurde diese Stelle, laut Stadtrat Stacher, von rund 500 Hilfesuchenden erstmals aufgesucht, eine in der Relation mit der Zahl der Suchtgiftgefährdeten sehr hohe Zahl. Ebenfalls rund 500 Drogenabhängige konnten im Vorjahr zu notwendigen körperlichen Entzugsbehandlungen an den Spezialstationen in der Psychiatrischen Universitätsklinik und im Psychiatrischen Krankenhaus Baumgartner Höhe vermittelt werden. In diesem Zusammenhang wies der Gesundheitsstadtrat darauf hin, daß die Wiener Einrichtungen von Drogenkranken aus ganz Österreich in Anspruch genommen werden. Erfreulich ist auch die Tatsache, daß die Zahl der Drogentoten in Österreich 1981 auf 36 (1980 waren es 57) gesunken ist.

Ferner stehen für die stationäre Entwöhnungsbehandlung zwei Drittel der Therapieplätze in der Drogenstation Mögling Wiener Patienten zur Verfügung. Neben diversen Selbsthilfevereinigungen und privaten Beratungsstellen umfaßt die "Wiener Therapiekette" auch die mobile Sozialarbeit der "Streetworker", eine Nachbetreuungs-Wohngemeinschaft und den sogenannten "Drogenverbindungsdienst" im Psychiatrischen Krankenhaus Baumgartner Höhe. (Schluß) zi/bs

284 Wohnungen für Behinderte

=++++

4 #Wien, 27.1. (RK-KOMMUNAL) Im Rahmen des städtischen Wohnbauprogramms stehen derzeit 86 behindertengerechte Wohnungen in Bau. Davon können 39 noch heuer fertiggestellt werden. Dies teilte Wohnbaustadtrat Johann HATZL der "RATHAUSKORRESPONDENZ" mit. Insgesamt gibt es derzeit 284 städtische Wohnungen, in denen Behinderte - vor allem jene, die an den Rollstuhl gebunden sind - leben. #

Als Richtlinie für den Bau von Behindertenwohnungen dient eine sogenannte "Ö-Norm", die alle baulichen Maßnahmen enthält, die den Behinderten das Alltagsleben erleichtern. Bei der Errichtung von Behindertenwohnungen sind unter anderem folgende Regeln zu beachten:

Das Wohngebäude muß mindestens über einen Zugang stufenlos erreichbar sein. Rampen dürfen nicht zu steil sein, damit sie ohne extreme Kraftanstrengung allein befahren werden können. Die Aufzüge müssen genügend Platz für den Rollstuhl haben, und sie müssen mit Schwingtüren und niedrigen Tastaturen ausgestattet sein.

Die Wohnungen müssen geräumiger ausgebaut werden, als die üblichen Typenwohnungen. Der Behinderte muß für seinen Rollstuhl genügend Platz zum Reversieren haben. "Problemräume" sind vor allem das Bad und die Toilette, die viel größer als die üblichen sanitären Anlagen sein müssen. Die Waschtische müssen höher und frei zufahrbar sein. An den Wänden sollen individuelle Haltevorrichtungen angebracht werden können. Höher als die Seitenlehne des Rollstuhls müssen auch die Arbeitsflächen und die Abwasch in der Küche montiert werden. Schalter, Stecker oder Klingeln sollen in einer Höhe von maximal 140 cm montiert werden. Selbstverständlich müssen auch die Fensterklinken in Reichweite des Rollstuhlfahrers angebracht werden. (Schluß) ba/gg

NNNN

Gesamtschneehöhe des Vorjahrs bereits erreicht!

Utl.: Bisher mehr als 210.000 Kubikmeter Schnee beseitigt

=++++

6 #Wien, 27.1. (RK-LOKAL) In der Nacht auf Mittwoch sind in Wien zwei Zentimeter Schnee gefallen. Sie erhöhten die Gesamtschneehöhe des heurigen Winters auf insgesamt 106 Zentimeter - den Wert des Vorjahrs. Im Winter 1980/81 war es allerdings erst am 23. Februar so weit, dem Tag der letzten Einsatzfahrt der Winterdienstfahrzeuge.#

Seit Beginn der Schneefälle wurden, wie Stadtrat Josef VELETA der "RATHAUSKORRESPONDENZ" mitteilte, mehr als 210.000 Kubikmeter Schnee abtransportiert. Auch damit ist der vorige Winter bereits übertroffen. 1980/81 hat die beseitigte Schneemenge 111.000 Kubikmeter betragen, im Winter 1979/80 waren es lediglich 79.800 Kubikmeter gewesen.

Das rund 860 Mann starke Stammpersonal der MA 48 (Stadtreinigung und Fuhrpark) und die fallweise aufgenommenen Schneearbeiter betreuen rund 2.600 Straßenkilometer. An aufgenommenen Arbeitskräften waren bisher 49.284 Personen tätig. An Ausfahrten zur Schneeräumung und Glätteisbekämpfung waren 13.477 Einsätze notwendig. Die Kosten des Winterdienstes haben sich bis Ende Dezember 1981 auf fast 73 Millionen Schilling belaufen.

Als durchschnittliche Schneehöhe konnten in Wien bisher rund 80 cm angenommen werden. 1979/80 waren es 78 cm, 1978/79 91 cm, im Winter 1977/78 77 cm. Die seit vielen Jahren geringste Wiener Schneehöhe wurde 1974/75 registriert, sie betrug lediglich fünf Zentimeter. (Schluß) we/bs

NNNN

Jugendwettbewerb des P.E.N.-Clubs Liechtenstein

Utl.: Wiener Preisträger ausgezeichnet

=++++

8 Wien, 27.1. (RK-KULTUR) Gemeinsam mit dem Präsidenten des Stadtschulrates, Bundesrat Hans MATZENAUER, überreichte Kulturstadtrat Dr. Helmut ZILK am Mittwoch die Preise des Kulturamtes der Stadt Wien an die Preisträger des vom P.E.N.-Club Liechtenstein ausgeschriebenen Wettbewerbes zur Förderung junger Talente.

Der "Liechtenstein-Preis" ist heuer zum zweiten Mal für Jugendliche im Alter von 15 bis 23 Jahren aus den deutschsprachigen Ländern ausgeschrieben. Es gibt einen Lyrik-, einen Prosa- und einen Essay-Preis. Die Wiener Preisträger, deren Beiträge nun zur Endjurierung nach Liechtenstein kommen, sind:

Lyrik: 1. Preis: Barbara Wiener, HAK Mödling

2. Preis: Sascha Göbel

3. Preis: Dagmar Gruber, AHS Franklinstraße, Wien 21

Prosa: 1. Preis: Alfred Panis

2. Preis: Herbert Prem, AHS Franklinstraße, Wien 21

3. Preis: Reinhard Peschorn gemeinsam mit Wolfgang Fuhrmann,
BRG 7, Kandlgasse

Essay: 1. Preis: Karin Leroch, HAK Mödling

(Schluß) gab/gg

NNNN

Wiener Bauwirtschaft: Auftragsrückgang um eine Milliarde (1)
 Utl.: Bedeutung des Konferenzentrums bestätigt

=++++

9 #Wien, 27.1. (RK-POLITIK) "Die Aufträge für die Wiener Bauwirtschaft sind um rund eine Milliarde Schilling oder mehr als neun Prozent zurückgegangen, wobei dieser Rückgang zur Gänze auf den Hochbau ohne Wohnungsbau zurückgeht. Der Rückgang um eine Milliarde entspricht etwa 1.200 Arbeitsplätzen. Allein diese wenigen Zahlen beweisen die Bedeutung des Konferenzentrums für die Lösung der wichtigsten politischen Aufgabe, nämlich für die Sicherung von genügend Arbeitsplätzen." Dies erklärte Bürgermeister Leopold GRATZ am Mittwoch gegenüber der "RATHAUSKORRESPONDENZ". Er bezog sich damit auf einen Bericht des Statistischen Zentralamtes, der mit Stichtag 30. September die Situation der Bauwirtschaft 1981 mit 1980 vergleicht. #

Ende September 1981 hatte die Wiener Bauwirtschaft für die folgenden zwölf Monate Aufträge von 9.920 Millionen S, um genau 994 Millionen S weniger als im Jahr zuvor. Dem steht gegenüber, daß im gesamtösterreichischen Durchschnitt die Aufträge für die Bauwirtschaft um rund 800 Millionen S oder drei Prozent zugenommen haben. (Forts.) sti/gg

Wiener Bauwirtschaft: Auftragsrückgang um eine Milliarde (2)

=++++

10 Wien, 27.1. (RK-POLITIK) In Wien zeigt sich eine günstige Entwicklung beim Wohnbau (+ 7,8 Prozent), bei den Adaptierungen (+ 0,7 Prozent) und - vor allem infolge des Baues der Flughafenautobahn - beim Straßenbau (+ 32,4 Prozent). Beim Hochbau ohne Wohnbau ergibt sich hingegen ein Rückgang von 3,2 auf knapp über zwei Milliarden S, das sind mehr als 36 Prozent. Die Bedeutung des Konferenzentrums zeigt sich in diesem Zusammenhang auch darin, daß die Bauaufträge der öffentlichen Hand in Wien von 6,6 Milliarden S auf 5,5 Milliarden S zurückgegangen sind, während die Aufträge der Privaten von 4,36 auf 4,42 Milliarden S gestiegen sind.

"Unter diesen Umständen wäre es verantwortungslos, den Bau des Konferenzentrums weiter aufzuschieben", sagte Gratz. "Die Bauwirtschaft ist ein zentraler Faktor der Gesamtwirtschaft, weil von ihr starke Impulse für viele andere Wirtschaftszweige ausgehen", betonte der Bürgermeister. "Deshalb müssen jetzt Maßnahmen zur Beseitigung des Auftragsrückstandes in der Bauwirtschaft Vorrang haben." (Schluß) sti/gg